

EIN ERSTER SCHULTAG

Experimentieren mit dem eigenen Namen

Kennenlernen

Schreib- / Lesespiel

Ordnungsspiel

Orientierungsspiel

Erkennen des eigenen Namens; Herstellen von Erstkontakten; Einführung in einen Ordnungsrahmen.

Diese Planung eines ersten Schultages geht von folgenden Tatsachen aus:

- 1) Viele Schulanfänger können bereits ihren eigenen Namen „schreiben“ und „lesen“.
- 2) Die Erwartungshaltung der Schulneulinge, in der Schule schreiben und lesen zu lernen, ist so hoch, dass sie annehmen, bereits am ersten Schultag damit anzufangen.
- 3) Viele Kinder gehen enttäuscht nachhause, weil sie „nichts“ gelernt haben.
- 4) Die übliche Zuteilung von „Zeichen“ (Haus, Hase, Schneemann, ...) führt oft in Verbindung mit den „Zeichen“ aus dem Kindergarten zu Missverständnissen.
- 5) Viele der üblichen „Zeichen“ können von den Schülern / Schülerinnen zum Zeitpunkt des Schuleintritts noch nicht nachvollzogen werden, da die dafür notwendigen graphischen Voraussetzungen fehlen.

Aus diesen Überlegungen heraus verfiel ich auf die Idee, den ersten Schultag mit den Namen der Kinder zu gestalten.

Die Kinder wurden beim Eintritt in die Klasse begrüßt. Danach setzten sie sich in einem Kreis auf den Teppich. Dort lagen schon in der Mitte die Kärtchen mit den Namen (Schriftgröße: 9 cm; Buchstaben in gemischter Antiqua; auf der Rückseite mit je zwei kleinen Magnetstreifen für die spätere Verwendung an der Tafel versehen, die mit doppelseitigem Klebeband daran befestigt waren). Die Kinder konnten schon mit den Augen nach ihren eigenen Kärtchen suchen. Zwei Kinder konnten schon lesen. Sie begannen sofort und ohne Scheu die Kärtchen vorzulesen. Das begünstigte auch die Kommunikation der Kinder untereinander. Erste Kontakte waren bereits hergestellt, noch bevor „Schule“ für die Kinder überhaupt begonnen hatte.

Als endlich alle Kinder eingetroffen waren, und wir beginnen konnten, erfolgte die Vorstellung. Die Kinder, die ihr Kärtchen gefunden hatten, durften sich ihr Namenskärtchen nehmen und sagten ihren Namen dazu: „Ich heiße ...“. Die übrigen Kärtchen der Kinder, die sich noch nicht „trauten“, nahm ich und fragte: „Wer ist?“ und gab das Kärtchen seinem Namensträger. Anschließend durfte jedes Kind noch einmal sein Kärtchen „vorlesen“.

Für den nächsten Schritt waren auf den Schülertischen genau gleiche Namenskärtchen auf leeren Papierblättern auf den Plätzen verteilt. Diese zweiten Kärtchen waren in die einzelnen Buchstaben zerschnitten, lagen jedoch richtig zusammengesetzt auf den Plätzen.

Die Kinder sollten mit dem ersten Kärtchen in der Hand ihren Platz suchen. Dies gelang fast allen Kindern problemlos. Nur zwei Kindern - einem Alexander und einem Aleksander - musste geholfen werden. Durch die Aufgabe des Suchens bewegten sich die Kinder völlig zwanglos im ihnen unbekanntem Raum und sammelten im Spiel erste Erfahrungen damit. Als Folge davon trat das „Kleben am Sitzplatz“, das man häufig in ersten Klassen in den ersten Schulwochen findet, gar nicht auf. Das Kärtchen aus der Hand wurde jetzt als Vorlage an die obere Tischkante gelegt. Dann wurden die Einzelbuchstaben gemischt. Die nächste Aufgabe bestand darin, sie wieder in die richtige Reihenfolge zu bringen und auf das leere Blatt zu kleben. Es war je ein Klebestift für zwei Kinder vorhanden, was eine erste Kooperation verlangte. Auch das wurde sehr gut und richtig - nur wenige Fehler mussten korrigiert werden - bewältigt.

Die ganze Zeit über stand eine kleine Schachtel auf dem Tisch, die nicht angerührt werden durfte. Jetzt wurde das Geheimnis gelüftet - in der Schachtel waren vorbereitete Namensstempel für jedes Kind und ein kleines Stempelkissen für jedes Sitzpaar. Die Namensstempel waren beschriftet, sodass jedes Kind zunächst seinen Stempel herausfinden musste. Das „Arbeitsblatt“ wurde nun umgedreht. Auf der Rückseite durfte nach Herzenslust gestempelt werden. Davon waren alle mehr als begeistert.

Den Abschluss bildete das Stempeln eines Klebeetiketts für den Garderobenplatz, das vor dem Nachhausegehen noch selbst von den Kindern aufgeklebt werden durfte. Das richtige Versorgen des Stempelkissens und des Stempels wurde bei dieser Gelegenheit auch gleich erklärt, da bei unsachgemäßer Handhabung entweder die Kissen ständig austrocknen oder alles mit Stempelfarbe verschmiert wird.



Bis zu diesem Zeitpunkt durften die Eltern in der Klasse verbleiben und zusehen, aber nicht eingreifen. Notwendige Hilfen erfolgten ausschließlich von der Lehrperson. Nachdem ich so durch kleine Hilfestellungen ersten persönlichen Kontakt zu den Kindern hergestellt hatte, bat ich nun die Eltern, vor dem Schultor zu warten. Eine Mutter sagte mir im Hinausgehen: „Das ist doch ganz anders als zu meiner Schulzeit!“

Danach wurden die Namenskärtchen mit den Magneten an der Tafel angebracht, um in den nächsten Tagen damit weitere Erkennungsübungen machen zu können.

Wir arbeiteten noch die ganze erste Schulwoche damit. Nach dieser Zeit erkannte wirklich jedes Kind seinen Namen. Die Stempel blieben jedem Kind so lange zum Kennzeichnen von Zeichnungen und Arbeitsblättern etc. erhalten, bis es nach dem Buchstabenkanon seinen Namen schreiben konnte. Da sie bis zuletzt gerne stempelten, blieb mir das ewige: „Wem gehört das Blatt?“ in dieser ersten Klasse erstmals erspart.

Unser erstes Arbeitsblatt verblieb auf dem Sitzplatz jedes Kindes, um als Orientierungshilfe am nächsten Morgen zu dienen.

Natürlich nützte ich die erste Zeit des Alleinseins mit den Kindern nicht nur zum Aufräumen, sondern las ihnen auch noch den Anfang des Buches „Niki in der Schule“ von Enid Blyton vor. Das Vorlesen wurde von Bildern am Overhead begleitet. Anhand der Bilder konn-

te an anderen Tagen die Geschichte vor dem Weiterlesen wiederholt werden.

Für die Durchführung eines ersten Schultages in dieser Form muss man mit einem Mindestzeitaufwand von 1 1/2 Stunden rechnen.

WAS WIRD BENÖTIGT?

Namenskärtchen der Kinder (an der Rückseite mit kleinen Magneten versehen),

Namenskärtchen der Kinder in Buchstaben zerschnitten,

leeres A4-Blatt, Klebstoff;

Namensstempel für jedes Kind, Stempelkissen, Klebeetiketten;

ev. Vorlesebuch und auf OH-Folien kopierte (ev. kolorierte) Illustrationen daraus.